

Otto schreibt später: „Nachdem die genannten Erzdiakone einen Mann von solcher Autorität und Geltung, den Abt Bernhard, sich zugesellt hatten, versuchten sie, Bischof Gilbert nach der gleichen Methode abzuurteilen wie den schon erwähnten Petrus“ (Abaelard)<sup>7)</sup>.

Nach Beschreibung der im Wesentlichen erfolglosen Aktion stellt Otto fest: „Der Bischof akzeptierte die Entscheidung des Papstes mit Ehrfurcht, nahm seine Erzdiakone wieder in Gnaden auf und kehrte ohne Beeinträchtigung seiner Amtsgewalt mit vollen Ehren heim in seine Diözese“<sup>8)</sup>.

Das war im April 1148. Otto, der sich zur Zeit der hier beschriebenen Vorgänge auf dem Kreuzzug befand, war von jemand unterrichtet, der den Verlauf sehr genau verfolgt hatte.

Der Engländer Johannes von Salisbury, der im Frühjahr 1148 bereits an der Kurie tätig war und zu Reims persönlich die Auseinandersetzungen miterlebt hatte, schreibt: „In dem Kommentar des Bischofs zu Boethius, „De Trinitate“ und in den Schriften von Schülern fand man nämlich mehrere Dinge, die, so kam es den Gelehrten vor, der Rüge wert waren, da sie entweder nicht mit den Regeln harmonisierten oder wegen der neuartigen Wortformen nicht den rechten Klang zu haben schienen. Während aber viele sich gegen eine solche Deutung äußerten, erbitterten sich immer noch stärker Suger, Abt von Saint-Denis, ein belesener und beredter Mann, und die Kanoniker der Kirche von Poitiers, Kalo, der später Bischof der gleichen Kirche wurde, und Magister Arnald mit dem Beinamen Non-Ridens“<sup>9)</sup>.

Auf Grund der Angaben Gottfrieds von Auxerre darf man annehmen, daß wenigstens Arnald am Osterfest 1147 in Paris war. Durch Johannes von Salisbury wissen wir, daß beide Erzdiakone im Frühjahr 1148 zu Reims gegen Gilbert agitierten. Wo sie sich um die Hilfe Bernhards von Clairvaux bemühten, ist nicht bekannt. Es ist wahrscheinlich, daß Eugen III., der am 6. April 1147 Clairvaux besuchte, sich dort mit Bernhard über den Fall unterhielt. Vier Tage später finden sich Papst und Abt in der Nähe von Troyes; vom 20. April bis zum 7. Juni wohnen beide in Paris<sup>10)</sup>. Vermutlich hatte schon vorher einer

<sup>7)</sup> Gesta Frid. I 52, S. 74.

<sup>8)</sup> Gesta Frid. I 61, S. 87.

<sup>9)</sup> Hist. Pontificalis c. 8, ed. Reg. L. Poole (1927) S. 17, oder MG. SS. 20, 522.

<sup>10)</sup> Vgl. Bernhard de Clairvaux: Commission d'hist. de l'ordre de Cîteaux 3, Abbaye N.-D. d'Aiguebelle, Paris (1953) S. 606.